

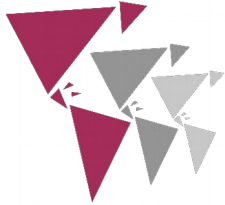
Call for Papers

– Museen, Sammlungen, Provenienz –

Konferenz

Zukunft heute / gestern/morgen: Zukunftsvisionen in den Amerikas

12. – 14. Juni 2019, Universität Bonn
www.americas2019.uni-bonn.de



Panel

Ein Paradigmenwechsel für die Zukunft: Provenienzforschung zu den Amerikas

Organisation

Alexander Brust, Museum der Kulturen Basel (Alexander.Brust@bs.ch)

Beatrix Hoffmann-Ihde, Universität Bonn (Hoffmann.Bea@gmx.de)

Im Zuge der Vorbereitungen auf das Berliner Humboldt-Forum ist nun auch in deutschen ethnographischen Museen die Provenienz-Debatte angekommen. Allerdings konzentriert sich die Provenienzforschung derzeit noch auf Sammlungen aus den ehemaligen deutschen Koloniegebieten und die Zeit des Kolonialismus.

Provenienzforschung ist jedoch integraler Bestandteil der Erforschung von Objekt- und Sammlungsbiographien und fragt grundsätzlich nach den ethischen, politischen, sozialen und ökonomischen Bedingungen der Erwerbung von Objekten und deren Überführung in Museumssammlungen. Einerseits sollen solche Bestände identifiziert werden, die im Wirkungsfeld asymmetrischer und daher kolonialer Machtbeziehungen erworben oder weitergegeben wurden. Hierzu zählen die häufig aus Raubgrabungen stammenden vorspanischen Bestände sowie Objekte und Dokumente, die gegen die Interessen ihrer indigenen Urheber transnational in Museen überführt werden. Andererseits sollen Sammlungen identifiziert werden, die nicht von asymmetrischen Beziehungen geprägt sind und für zukünftige Erwerbungspraxen wegweisend sein können. Welche Interessen und Handlungsmotiven brachten hier die Vertreter*Innen sogenannter Herkunftsgemeinschaften in den Aufbau der Sammlungen ein?

Ausgehend von diesen und ähnlichen Fragestellungen ist die Provenienzforschung auch für Sammlungen aus den Amerikas relevant, die sich in ethnographischen Museen des deutschsprachigen Raumes befinden. Der Workshop lädt Beiträge aller drei Konferenzsprachen ein, die sich kritisch mit lokalen und transnationalen Sammelprozessen und Erwerbungs- bzw. Veräußerungsumständen musealer Bestände aus den Amerikas auseinandersetzen. Ein Augenmerk gilt interdisziplinären und kollaborativen Ansätzen, die wegweisend sind, um Museumssammlungen und museale Praktiken für die Zukunft in globalen Kontexten fit zu machen.

Keywords: Provenienzforschung, kollaboratives Sammeln, museale Erwerbungs- und Vermittlungspraxen, Zukunftsvisionen ethnographischer Museen

Panel

Vergangenes Sammeln, gegenwärtige Sammlungen und Perspektiven auf zukünftige Sammlungsarbeit
Collecting in the past, collections today and perspectives on collection related work in the future

Organisation

Naomi Rattunde, Universität Bonn (naomi.rattunde@uni-bonn.de)

Jana Brass, Universität Bonn (jana.brass@uni-bonn.de)

Vergangenes Sammeln, gegenwärtige Sammlungen und Perspektiven auf zukünftige Sammlungsarbeit

Sammeln ist seit langem praktizierte Kulturtechnik und Modus der Wissensgenerierung zugleich. Dennoch wissen wir über das „Wie des Sammelns“ (Provenienzforschung im weitesten Sinne) bisher zu wenig. Im Panel soll es über Fragen des Erwerbs hinaus darum gehen, Sammler/innen in den komplexen lokalen, globalen und institutionellen Räumen ihres Handelns zu verorten. Dabei spielen sowohl ihre Vorstellungen von Globalität und von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft eine Rolle als auch die Perspektiven der „Urhebergesellschaften“ und deren Interesse an den Objekten, die sie weggegeben haben oder auch nicht. Denn die Zukunft der ethnographischen Sammlungen müssen wir mit dem Wissen über das „Wie des Sammelns“ in dieser breiten Perspektive gestalten, einschließlich der multiplen Vorstellungen vom Globalen der am Sammeln beteiligten Akteure – auch aus einer Zeit vor dem „Zeitalter der Globalisierung“. Zeit- und Raumvorstellungen einer fernerer und jüngerer Vergangenheit kreuzen sich mit unseren. Als heute in und mit Sammlungen in Europa und den Americas arbeitende Akteure wollen wir durch eine Reflexion unserer Arbeit die Potentiale der Zukunft der ethnographischen Sammlungen von gestern ausloten. Ausgehend von den transatlantischen Verbindungen des Sammelns und der Sammlungen geht es auch um Möglichkeiten zukünftiger Kooperationen zwischen den beteiligten Institutionen und den „Urhebergesellschaften“.

Keywords: Sammeln, Sammlungen, Provenienzforschung, globale Verflechtungen, kollaboratives Arbeiten

Collecting in the past, collections today and perspectives on collection related work in the future

Collecting has long been practiced both as a cultural technique and a mode of knowledge generation. Yet, we still know little about the “How of collecting” (provenance research in the broadest sense). Beyond addressing questions of acquisition, the panel will seek to locate collectors in the complex local, global and institutional spaces of their activities. In this regard the collector’s ideas and perceptions of globality and of past, present and future shall play a role, as well as those of “source communities” and their interest in the objects they have or have not given away. The future of ethnographic collections has to be shaped in dialogue with the knowledge on the “How of collecting” in this broad perspective, including the manifold notions of globality of the actors involved in collecting – even from a time before the “age of globalization”. These conceptions of time and space from distant and recent pasts intersect with ours.

By reflecting on our own work as actors working on and with collections in Europe and the Americas today, we want to explore the future potentials of yesterday's ethnographic collections. Based on the transatlantic interconnections of

collecting and collections, we also want to consider possibilities of future cooperation between the institutions and the "source communities".

Key words: collecting practices, collection, provenance research, global interdependencies, collaborative working

Beiträge auf Deutsch, Englisch und Spanisch sind willkommen. Bitte senden Sie Abstract (max. 100 Worte) und Titel Ihres Beitrags unter Angabe Ihres Namens, der Institution sowie der Email-Adresse bis zum 17. Januar an die jeweiligen Panel-Organisator*innen.

Contributions in German, English and Spanish are welcome. Please send your abstract (max. 100 words) and title of your contribution, stating your name, institution, and email address to the panel coordinators no later than 17th of January.